

wertung betrachtet werden. Zur Durchführung der übernommenen großen Aufgaben mußte der Vorsitzende monatlang sich seiner Tätigkeit im eigenen Geschäft enthalten, dafür aber Hilfskräfte einstellen, und die letzte Zeit fast Tag und Nacht aufwenden, um das Gelingen der Veranstaltung sicherzustellen. Die wegen der für diese Tätigkeit beanspruchte Entschädigung und Ersatz der geübten Barauslagen eingeleitete Hetze sei das Werk einzelner Personen und zum Teil auch auf persönlichen Geschäftsneid zurückzuführen. Er habe hierdurch eine persönliche starke Geschäftsschädigung erfahren und müsse verlangen, daß eine klare Entscheidung des Verbandes herbeigeführt werde, da seine persönliche Ehre auf dem Spiel stehe. Der Verband sei kein eingetragener Verein, also nicht rechtsfähig, deshalb hafte allein der Vorstand bzw. der geschäftsführende Vorsitzende. Dies werde durch ein Rechtsgutachten eines namhaften Rechtsanwalts bewiesen. Der Ausgangspunkt der Hetze sei das Vorgehen des Verbandes gegen die Großhandelsfirma Jungmann & Schmidt, Dortmund, gewesen, welches zu persönlichen Drohungen von Innungsmitgliedern gegenüber seiner Person geführt habe, um seine Stellungnahme zu beeinflussen. Nach einem zur Verlesung gebrachten Schreiben der Firma Jungmann & Schmidt habe diese aber bekundet, daß er von dieser niemals persönliche Vorteile erlangt habe oder geschmiert worden sei, mithin auch unbeeinflusst und rein sachlich das Vorgehen wegen des Detailhandels der Firma beim Zentralverband habe durchführen können.

Für die anlässlich des Verbandstages und der Ausstellung geforderte Entschädigung sei allmonatlich ein Rechnungsbelag über die Zusammensetzung der gehaltenen Auslagen zu den Kassenakten gegeben worden und der Gesamtnachweis des erhobenen und bezahlten Anspruchs jederzeit nachprüfbar. Laut Statut hat der Verbandstag nur über den Haushaltsplan und die Jahresrechnungen zu befinden, so daß Ausstellungen und Propagandaveranstaltungen durch den Vorstand geprüft und verantwortet werden. Auch die Verbandstagung und Ausstellung 1925 sei mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Die Veranstaltung wäre zu einer Tragödie geworden, wenn es nicht noch zu guter Letzt durch allergrößte Bemühungen gelungen wäre, durch größte Anstrengungen die nötigen Aussteller zu gewinnen, um die Sache großzügig durchzuführen.

Als Endergebnis der beiden Veranstaltungen müsse man feststellen, daß sie eine große Propaganda für das Gewerbe gewesen sind und daß ihr Endziel war, den Verband finanziell unabhängig zu machen. Dieses Endziel sei auch durch ein finanzielles Uebereinkommen mit einer wirtschaftlichen Einrichtung erreicht worden, welches dem Verband für lange Jahre hinaus eine wesentliche Einnahme sichere und ihm tatsächlich finanziell wichtige Vorteile verschaffe. Was den weiteren Vorwurf betreffe, daß seitens des Verbandes zu hohe Reisespesen gezahlt werden, so wurde festgestellt, daß für Reisen des Vorstandes ein Tagegeld von 15 Mk. gewährt wird und daß nur bei größeren Reisen, mit denen mehrtägiges Fernbleiben vom Geschäft und Uebernachtung verbunden ist, ein Reise-geld von bis zu 30 Mk. gezahlt wird. Im übrigen sei die Reisetätigkeit nur von geringem Umfange gewesen und habe sich durchaus im Rahmen des Haushaltplanes gehalten. Nachdem über die Ausführungen des Verbandsvorsitzenden eine Aussprache stattgefunden hatte, wurde die Frage erörtert, ob es angebracht sei, eine nochmalige Nachprüfung der Abrechnung für 1924 vorzunehmen, da bereits der letzte Obermeistertag die Entlastung hierfür ausgesprochen habe und inzwischen auch durch die gewählten Kassenprüfer, sowie ein hinzugezogenes Vorstandsmitglied die Prüfung der Abrechnung für 1925 erfolgt sei. Es wurde daraufhin zu den zu dieser Angelegenheit vorliegenden Anträgen der Innungen Iserlohn, Lüdenscheid und Hagen Stellung genommen. Herr Hartmann (Iserlohn) beantragte eine nochmalige Nachprüfung der Abrechnungen vorzunehmen, und hierfür zwei neutrale Obermeister und einen Sachverständigen zu wählen. Dieser Antrag führte wieder zu einer längeren Aussprache. Der als Gast anwesende frühere Verbandsvorsitzende, Herr Kriege (Bielefeld), vertrat den Standpunkt, daß früher die Innungen die Träger der Veranstaltungen gewesen seien, und die beiden letzten Jahre entgegen der früheren Gepflogenheit verfahren worden. Da der Verband zum Nutzen der Mitglieder errichtet sei, müsse die Tätigkeit im allgemeinen eine ehrenamtliche sein. Deswegen hätte die Innung Bielefeld den Antrag zu stellen, daß eine Rückzahlung der geforderten Entschädigung erfolge. Der Verbandsvorsitzende trat diesen Ausführungen entgegen und verwies darauf, daß die Durchführung der Tagungen den gefaßten Beschlüssen durch den Verband erfolgt wäre. Der II. Verbandsvorsitzende, Herr Erdmann (Paderborn), unterstützte diese Ausführungen und bat, Zeit und Ausmaß der beiden Verbandstage zu berücksichtigen, die in dieser Hinsicht in keinem Vergleich zu den früheren ständen. Bei früheren Veranstaltungen haben die Innungsvorstände hinter dem Obermeister gestanden, während aber bei den Dortmunder Tagungen die ganze Last der Arbeit und Verantwortung auf dem Verbandsvorsitzenden gelastet habe. Die Entlastung könne mit gutem Gewissen erteilt werden. Herr Kayser (Schwerte) berichtete über die Vorgänge innerhalb der Dortmunder Innung und wies darauf hin, daß eine Kommission zur Nachprüfung der Ab-

rechnung eingesetzt worden wäre, dieser aber die Einsicht in die Unterlagen vom Vorstandsvorsitzenden verweigert worden ist, weil es sich eben um Verbandsangelegenheiten handle. Die Rechnungsprüfer, welche auf dem Verbandstag in Dortmund die Abrechnung 1924 geprüft haben, hätten bei dem Umfang des Materials nicht bis ins kleinste gehen können und würden kein Mißtrauen darin erblicken, wenn durch eine andere neutrale Kommission eine nochmalige Nachprüfung erfolgen würde. Nachdem noch der Schriftwechsel des II. Verbandsvorsitzenden mit dem Hauptbeschwerdeführer Brefeld jun. (Dortmund) verlesen war, wurde die Aussprache über die Anträge der Innungen in dieser Angelegenheit geschlossen. Der Vorstandsvorsitzende, mit Ausnahme des Herrn Brüninghaus, legten ihre Vorstandsämter geschlossen nieder, damit ohne Ansehen der Person der Obermeistertag in der Lage sei, seine Entscheidungen zu fällen. Hierauf trat eine Mittagspause ein, nach deren Beendigung die Tagung fortgesetzt wurde. Herr Brüninghaus übernahm die weitere Leitung der Tagung und führte aus, daß er darauf verzichtet habe, sein Vorstandsamt niederzulegen, damit der Obermeistertag in Ruhe und Sachlichkeit zu Ende geführt werden könne und völlige Klarheit in die Verhältnisse gebracht werde. Es wurde zunächst der Antrag Iserlohn zur Abstimmung gestellt, ob eine neue Prüfungskommission unter Zuziehung eines beeidigten Bücherrevisors eine nochmalige Nachprüfung der Abrechnungen vornehmen solle. Da die Mehrzahl der Obermeister die Zuziehung eines beeidigten Bücherrevisors und die Aufwendung besonderer Kosten hierfür für überflüssig hielt, so wurde dieser Antrag mit 19 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Kratz, die Abrechnung 1924/25 nochmals nachzuprüfen, wurde einstimmig bei einer Stimmenthaltung angenommen. Es wurden hierauf als Kassenprüfer gewählt die Herren Austermann (Ennigerloh), Hartmann (Letmathe) und Hartwig (Bochum). Sämtliche Abrechnungen sowie die Kassenbücher werden den Kassenrevisoren durch die Verbandsgeschäftsstelle zur Verfügung gestellt werden. (Schluß folgt)

Provincialverband schlesischer Uhrmacher

Verbandstag am 27. Juni in Görlitz.

Der Tagung ging am Sonnabend ein geselliges Beisammensein im „Habsburger Hof“ voraus. Als dann am Sonntag die Tagungsteilnehmer nach der Stadthalle kamen, entbot ihnen schon von weitem eine reich geschmückte Willkommenspforte am Eingang den Gruß, und die auswärtigen Gäste werden wohl alle sich an einem so schön mitten in Park und Anlagen gelegenen Tagungsort erfreut haben. — Nach einer Sitzung des Vorstandes folgten die Hauptverhandlungen im Bankettsaal, die Hempel (Breslau) als Vorsitzender mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete. Eine besondere Freude sei es ihm, daß sich so viele Mitglieder in dem so schönen Bankettsaal versammelt hätten, in einem Raum, der der Musik gewidmet sei. Gerade die Kunst habe für das Handwerk eine hohe Bedeutung, denn das Handwerk brauche die Kunst, um in ihr Erholung und Erbauung von schwerer Arbeit zu finden. Sein Wunsch sei, daß der Tagung reicher Erfolg beschieden sein möge. Besonders zu danken sei dem Vertreter der Handwerkskammer aus Liegnitz für das Kommen zu der Tagung. Herr George (Breslau) erstattete dann den Jahresbericht, Herr Lichey (Schweidnitz) den Kassenbericht. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß dem Verbande jetzt 17 Vereinigungen mit 857 Mitgliedern angehören. Hierauf hielt Herr Dr. Rühle einen Vortrag über natürliche und künstliche Edelsteine und Perlen und ihre Unterscheidungsmerkmale. Der Redner erklärte zuerst in einer kurzen theoretischen Einführung die wichtigsten diesbezüglichen Merkmale und zeigte sehr vielfaches Anschauungsmaterial, primitive Imitationen, raffinierte Fälschungen, z. B. aus zwei Steinen einen Stein herzustellen, die Unterlegung von Steinen und die Härteprüfung waren weitere Hauptpunkte des ersten Teils des Vortrages, in dessen weiterem Verlauf Dr. Rühle ausführlich Perlen, unter besonderer Berücksichtigung der Zuchtperlen, besprach. Herr Rathmann erstattete sodann für den am Erscheinen verhinderten Dr. Hornung vom Schutzverband den Bericht über den Stand des Konkurses der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik in Glashütte in Sachsen. An den Bericht schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache. — Herr Hempel begrüßte noch Herrn Stadtrat Bergs (Liegnitz). Seine Teilnahme an der Tagung sei für die Mitglieder eine besondere Ehre und Freude, und dementsprechend herzlich sei auch der Dank an Herrn Stadtrat Bergs. Dieser überbrachte die Glückwünsche der Handwerkskammer in Liegnitz, zugleich auch der Handwerkskammern Breslau und Oppeln, in deren aller Namen er der Tagung reichen Erfolg wünschte. Die Mitglieder der Tagung könnten gewiß sein, daß er alle an die Kammer gerichteten Wünsche dieser übermitteln werde. — In der weiteren Erledigung der Tagesordnung wurde unter Vorbehalt Liegnitz als nächster Tagungsort gewählt. Ob 1927 ein Verbandstag abgehalten wird, hängt noch von der wirtschaftlichen Lage ab. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Küstner (Waldenburg) und Lichey (Schweidnitz) wiedergewählt.

Nach der Mittagspause hielt Herr Stadtrat Bergs (Liegnitz) einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage. Nach einer allgemeinen Skizzierung der wirtschaftlichen Verhältnisse wandte er sich den Handwerksfragen in Verbindung mit der Preisgestaltung zu, wobei